

# Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Telefon 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 26

Anzeigenpreise: Die sechsgepaltene 43 mm breite Kompartimentszeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklametext 22 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg. Postfachkonto: Frankfurt am Main 39864.

Nr. 197

Samstag, den 23. August 1930

5. Jahrgang.

## Neues vom Tage.

— In den letzten Tagen haben sich bei Rehl am Rhein französische Flieger durch Uebertreten der Grenze Grenzverletzungen zu Schulden kommen lassen.

— Der Tuberkuloseforscher Professor Calmette hat, um die Unschädlichkeit seiner B. C. G.-Kulturen zu beweisen, seine beiden Enkelkinder mit dem Schutzmittel, das im Pasteur-Institut nach seinen Anweisungen hergestellt wird, unter seiner Aufsicht impfen lassen. Es ergaben sich nicht die geringsten Schädigungen für die Kinder.

— Die spanische Regierung hat den Auslieferungsantrag der französischen Regierung betreffend den in die spanische Fremdenliste eingetragenen Venezolaner Villanueva bewilligt. Villanueva soll als Angehöriger einer amerikanischen Bank in Paris verurteilt worden sein.

## Die Revision des Versailler Diktats

Die Aussprache über die Revision des Versailler Friedensdiktats bleibt in Fluss. Sie wurde neuerdings wieder eingeleitet durch die Erörterungen über das Pan-Europa-Memorandum. Weiter dann durch die Rede des Reichsministers Trevelyan über das deutsche Ost-Problem. Während man noch vor einigen Tagen eine unbegründete Aufregung in Frankreich wahrnahm, die eine ziemlich abgeklungene, weil auch die französische Regierung erkennen musste, dass niemand Deutschland das Recht nehmen kann, sich zur Wehr zu setzen gegen die unrichtigen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages.

Niemand wird als Vorkämpfer so leicht sein, annehmen zu lassen, dass Deutschland von heute auf morgen einen Revisionsantrag zu stellen in der Lage wäre. Ein solcher hätte absolut keine Aussicht auf Erfolg. Wir wollen auch nicht mit Drohungen und Erpressungen zum Ziele kommen. Die Revision wird von uns erstrebt auf friedlichem Wege, indem wir unablässig für Aufklärung sorgen, bis sich der Welturteil geändert hat und die Zeit reif geworden ist zur Revision.

Wenn im September in Genf die Debatte über die europäischen Probleme nach dem Briand-Memorandum beginnt, dann müssen wir uns jetzt schon in sorgfältiger Weise für diese Debatte rüsten. Es ist nicht anders möglich, als den deutschen Standpunkt ausdrücklich klar zu vertreten, als auch zweckmäßige und ausreichende Erklärungen zu der deutschen Antwort auf das Memorandum Briands, die bekanntlich am 15. Juli in Paris erteilt wurde. Wir werden noch einmal zu erklären haben, dass alle Versuche der Besserung einer europäischen Lage in Europa davon abhängen werden, dass die Grundzüge der vollen Gleichberechtigung, der gleichen Sicherheit für alle Völker angewandt werden. Ein neues Europa ist nicht zu schaffen, wenn es auf dem Fundament aufgebaut ist, dass der lebendigen Entwicklung nicht standhalten würde. Mit anderen Worten: wenn überhaupt ein neues Europa geschaffen werden kann, dann ist erste und unbedingte Voraussetzung, dass die Zwangsfriedensverträge in ihren ungerechten Bestimmungen in ihrem Umfange revidiert werden.

Wir wissen, dass Deutschland in Genf einen schweren Stand haben wird. Aber das darf uns nicht abhalten, immer wieder neben der Betonung der Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zu fordern, dass das Recht Geltung verschafft wird, dass der trotz aller gegenseitigen Beleuerungen immer noch bestehende Unterschied zwischen den besiegten und besiegenden Staaten beseitigt werden muss. Wir werden in Genf für unseren Standpunkt nicht viele Bundesgenossen finden. Frankreich wendet sich entschieden gegen jede Revision. Die englische Regierung wünscht zur Zeit noch keine Aufhebung der Revisionsfrage. Das hat seinen Grund in den politischen englischen Schwierigkeiten und in der großen politischen Belastung Englands durch die Ereignisse in Spanien und Ägypten.

Man wird man sagen, dass dieses Revisionsverlangen doch in den Antworten Italiens, Österreichs, Deutschlands und sogar der Schweiz zum starken Ausdruck kam. Das ist richtig. Aber abgesehen von Österreich, Ungarn, verfolgen die übrigen Staaten doch ganz andere Wege als Deutschland. Und eines darf nicht vergessen werden. Der Weg der Revision führt über den Völkerbund, gemäß Artikel 19 der Völkerbundfahung. Darin wird Neuordnung eines Staatensystems abhängig gemacht von Nachprüfung der unabwendbar gewordenen Verträge und der internationalen Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung Weltfrieden gefährden könnte.

Wenn wir die Zusammensetzung des Völkerbunds betrachten, wenn wir an die offizielle Studie über das Briand-Memorandum des Direktors der Finanz- und Wirtschaft des Völkerbunds, Sir Walter, denken, worin er spricht, dass der Briand'sche Plan eines Pan-Europa eine gefährliche und gefährliche Neuorganisation zum Völkerbund sei, die die Funktionen des Völkerbundgeneralsekretariats nicht geeignet sei, dann können wir uns schon einen Vor-

## Millionen-Aufträge von Behörden

Die Arbeitsvergebungen der Reichspost abgeschlossen. — Für 200 Millionen Mark Aufträge an die Wirtschaft. — Preisentfaltungen bis 12 v. H. — Beschäftigung für die elektrotechnische Industrie und das Baugewerbe. — Wirksame Belebung des Arbeitsmarktes.

### Wirksame Belebung des Arbeitsmarktes.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungs-Programms der Reichsregierung ist nunmehr die Vergebung der Lieferung durch die Deutsche Reichspost zu einem gewissen Abschluss gelangt.

Das Ergebnis lässt sich dahin zusammenfassen, dass über den Etat hinaus für 200 Millionen Mark Aufträge an die deutsche Wirtschaft zur Belebung des Arbeitsmarktes gegeben worden sind, was einer jährlichen Beschäftigung von rund 125 000 Arbeitslosen entspricht, das ferner fast durchweg eine Preisentfaltung von 10 v. H., zum Teil darüber hinaus, erzielt worden ist.

Durch die neuen Aufträge wird eine Arbeitsmöglichkeit für jährlich 125 000 Arbeitslose geschaffen.

### 130 Millionen für die Schwachstromindustrie.

Von den Aufträgen entfallen rund 132 Millionen Mark auf die Schwachstromindustrie, 23 Millionen auf die Maschinenindustrie, 20 Millionen auf Bauten, der Rest auf übrige laufende Beschaffungen für Betriebszwecke.

Die Preisentfaltung stellt sich wie folgt dar: Die Schwachstromindustrie (Telegraphenbau, Fernsprecheinrichtungen, Kabel- und Rundfunkindustrie), die seit einem Jahre in einer rückläufigen Preisbewegung steht, hat Preisnachlass bis zu 12 v. H. eingeräumt. Die Kraftfahrzeugindustrie verstand sich zu einer Preisentfaltung von 10 v. H. Die Bestellung von Gegenständen des laufenden Betriebsbedarfes wurde von der Gewährung eines Preisnachlasses von 10 v. H. abhängig gemacht, der auch zugestanden wurde.

### Die Aufträge für das Baugewerbe.

Neue Bauten werden nur mehr vergeben werden, wenn ein Preisnachlass von mindestens 10 v. H. gegeben wird. Diese Forderung ist bisher vom beteiligten Baugewerbe fast allgemein angenommen worden. Schwierigkeiten ergaben sich lediglich bei der Vergabe der Zementlieferungen. Hier traten indes eine Reihe von Firmen auf, die von sich aus der Reichspost Angebote machten, die erheblich unter den Preisen des Zement-

kartells lagen, so dass die Inanspruchnahme des Zementkartells bis auf weiteres nicht erforderlich sein wird.

Dagegen hält das Linoleumkartell an seinen Preisen, die erheblich über den Preisen gleichwertiger Bodenbeläge sich bewegen, fest. Linoleum wird daher bei den neuen Bauten der Reichspost bis auf weiteres im allgemeinen nicht mehr verwendet werden. Der außergewöhnliche Rückgang der Preise auf dem Rohgummimarkt, die zur Zeit nur mehr 16 v. H. des Friedenspreises betragen, führte zu Preisverhandlungen mit den Firmen der Gummireifenindustrie, von denen die Reichspost bisher einen Preisnachlass von 10 v. H. zugestanden hat.

### Weitere Senkungen der Preise angestrebt.

Die Verhandlungen über die weitere Senkung der Preise werden von der Deutschen Reichspost mit sämtlichen für ihre Lieferungen in Betracht kommenden Firmen weiter fortgesetzt.

### Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat sich bereit erklärt, zusätzlich noch im Jahre 1930 für 350 Millionen Mark neue Aufträge heranzubringen. Die Reichsbahn ist in der Lage, die bisherige scharfe Drosselung ihrer jährlichen Aufwendungen einzustellen. Neue Aufträge sind bereits vergeben und umfangreiche zusätzliche Arbeiten in Angriff genommen. Die bisher fast eingeschränkten Leistungen für den Ausbau des Oberbaues werden um rund 650 Kilometer dadurch erhöht, dass 100 Millionen für den Oberbau zusätzlich aufgewendet werden. Insgesamt 80 Millionen dienen der Bestellung von Fahrzeugen und maschinellen Anlagen. Mit 50 Millionen werden Neubauten der Vermögensrechnung finanziert. 30 Millionen sind für die Erfüllung der Werkstättenlager und Durchführung von Sonderprogrammen vorgesehen. 12 Millionen werden für Verhärtung der Straßenbauten und Verbesserung der Sicherungsanlagen verwendet. Alles in allem wird noch im Jahre 1930 die Reichsbahn über ihre laufenden Aufwendungen für Unterhaltung und Erneuerung hinaus für 272 Millionen Arbeit schaffen. Damit hat die Reichsregierung für die kommenden Monate die Beschäftigung von mehr als 100 000 Menschen sichergestellt.

Dem Verlangen der Reichsregierung, bei Vergabe der neuen Aufträge zugleich auf Preisentfaltung hinzuwirken, hat die Reichsbahn entsprochen.

griff davon machen, dass innerhalb des Völkerbundes wenig Neigung besteht, eine europäische Union, sei es nach der französischen oder nach einer anderen These, zu billigen oder zuzulassen.

Wir werden also von uns aus versuchen müssen, im Völkerbund selbst die erforderliche Stimmung zu erzeugen für die Revisionsdebatte auf der Grundlage des Weltfriedens und der Weltbefriedung. Die Debatten werden ziemlich heiß werden. Aber wir sind es ja in unserer Außenpolitik gewohnt, uns Stück für Stück den bornierten Weg zur Freiheit und Gleichberechtigung unter den Völkern freizumachen und wir werden auch in den Debatten um die eine mögliche Revision uns mit zäher Geduld zu wappnen haben, bis die Stunde der vollkommenen rechtlichen Entscheidung angebrochen ist. Auf die Dauer wird sich Frankreich dieser neuen Entwicklung einer politischen Auffassung in der Welt nicht mehr widersetzen können, weil man nicht nur in Europa, sondern auch in den Vereinigten Staaten heute schon ganz andere Begriffe bekommen hat über die französische Denkwelt, über die französische politische Zielsetzung.

## Stresemann im englischen Spiegel.

Aus den Erinnerungen eines englischen Votschafters.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht aus dem dritten Bande der Erinnerungen Lord d'Albion's den Abschnitt, in dem der ehemalige englische Votschafter in Berlin seine Beziehungen zu Stresemann schildert. d'Albion schildert, wie seine Freundschaft mit Stresemann im Jahre 1921 begonnen habe, als Stresemann auf die englische Votschaft gekommen sei, um ihm vier Fragen von weltpolitischer Bedeutung vorzulegen. Die Fragen seien so klar abgefasst gewesen, dass d'Albion zweifelte, ob England darauf antworten würde. Lord Curzon, der damalige englische Außenminister, ebenso temperamentvoll in Rede und Schrift wie Stresemann, habe aber sofort die Bedeutung der Fragen erkannt und sie ebenso offen beantwortet, wie sie gestellt waren.

Der schwerste Entschluss, den Stresemann zu fassen gehabt habe, sei der Abbau der passiven Resistenz an der Ruhr gewesen. Stresemann habe erwartet, dass als Ergebnis dieses Schrittes eine Erleichterung für die Industrie Westdeutschlands eintreten werde. Woincaré habe aber den Ver-

ständigungsgefeinden in Deutschland eine schwere Enttäuschung bereitet. Trotzdem sei Stresemann konsequent geblieben in seiner Politik, eine Regelung zwischen Deutschland und Frankreich unter vernünftigen Bedingungen herbeizuführen. Stresemann sei nicht stark gewesen, sondern habe sich der gegebenen Situation anzupassen verstanden.

Zum Schluss hebt d'Albion hervor, dass Stresemann den größten Anteil an dem Erfolge der Friedenspolitik der letzten Jahre habe, denn er habe viel größere Fähigkeiten besessen, auf die öffentliche Meinung seines Landes einzuwirken als Briand oder Chamberlain. Stresemanns hervorragende Eigenschaft sei sein persönlicher Mut gewesen. Im Jahre 1925 hätte kaum eine Lebensversicherungsgesellschaft gefunden werden können, die eine Police auf das durch Attentate gefährdete Leben des deutschen Staatsmannes abgeschlossen hätte. Stresemann war, so schließt der Lord, Deutschlands klügster und mutigster politischer Berater.

## Die Auswirkung des neuen Wahlrechts.

Die Meinung des Reichsinnenministers.

Reichsinnenminister Dr. Brüning hat sich Pressevertretern gegenüber über die Wahlreform des deutschen Reichskabinetts ausgesprochen.

Auf die Frage: „Können Sie einige Zahlen über die vermutliche Auswirkung der Neuregelung geben?“

erwiderte der Minister: Dies ist schwierig, da sich aus der Neuregelung zwangsläufig eine starke parteipolitische Konzentration ergeben muss. Die Umrechnung des Wahlergebnisses von 1928 auf das neue System hat ergeben, dass sämtliche 162 Wahlkreise mindestens einen Sitz erlangen.

Der Wahlkreis umfasst im Durchschnitt 385 000 Einwohner. Dies entspräche einem Durchschnitt von 255 000 Wahlberechtigten und 205 000 gültigen Stimmen; der Verband hat durchschnittlich 1 950 000, die Ländergruppe durchschnittlich 5 200 000 Einwohner. Die Gesamtziffer der Abgeordneten würde wegen des Wegfalls der Reichsliste geringer werden, zumal eine Erhöhung der Verteilungszahl, auf die ein Sitz entfällt, von 66 000 auf 70 000 in Aussicht genommen ist.

Frage: Wie schätzen Sie die parlamentarischen Aussichten für den Gesetzentwurf ein?

**Antwort:**

Die Wahlreform ist keine Parteifrage. In allen Kreisen des Volkes ist der Wunsch nach einer Reform lebendig. Der Vorschlag der Reichsregierung bedingt keine Verfassungsänderung. So möchte ich meinen, daß man doch mit einigem Optimismus an diese Frage herangehen könnte; denn ohne Optimismus würden wir heute wohl nicht den Schwung aufbringen, irgendwelche Maßnahmen zur Besserung von Mißständen im Angriff zu nehmen. Im Interesse des parlamentarischen Gedankens, zur Abwehr des bedrohlichen Nationalismus und um den Staatsbürger wieder an den Staat heranzuholen, müssen wir handeln.

## Falsche Gerüchte über das Reichswehrministerium.

Ein amtliches Dementi.

Amtlich wird mitgeteilt: Ein Berliner Abendblatt bringt das Gerücht von dem möglichen Rücktritt des Generals Heyne in Verbindung mit Bestrebungen einer angeblich vom General von Schleicher geführten Partei im Reichswehrministerium, die auf engen Anschluß an Sowjetrußland hinarbeite. Diese Nachricht ist gänzlich unwahr und zudem längst widerlegt worden. General von Schleicher hat schon vor längerer Zeit öffentlich erklärt, daß er die ihm zugeschriebenen Pläne aufs schärfste mißbilligt.

Ebenso unwahr ist die Behauptung, es gäbe verschiedene politische Strömungen im Reichswehrministerium. Die Politik des Reichswehrministeriums bestimmt lediglich der verantwortliche Minister und niemand anders. Die Reichswehr hat es bewiesen, daß sie trotz aller Versuche, sie einzelnen politischen Strömungen dienstbar zu machen, unbeteiligt den Weisungen ihres obersten Führers folgt. Die Nachricht des Blattes ist lediglich als unverantwortliche Sensationsmacherei zu bezeichnen.

## Vor den Reichstagswahlen.

Volkspartei und Staatspartei.

Wie die Pressestelle der Deutschen Staatspartei mitteilt, hat der Hauptaktionsausschuß der Staatspartei in Berlin auf den Schritt der Deutschen Volkspartei eine Antwort beschlossen:

„Die Deutsche Staatspartei hat bereits betont und hält es für selbstverständlich, daß man sich zur Befreiung des deutschen Volkes aus schwerer Not für das begonnene Reformwerk auf finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Gebieten einsetzt. Sie ist deshalb auch einverstanden, daß dies in einem gemeinsamen Aufruf bekanntgegeben wird, wogegen die Wirkung eines derartigen Aufrufes nicht überschätzt werden darf.“

Sie hat lediglich insofern ein Bedenken, als sie grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die Person des Reichspräsidenten im Interesse seiner hohen und unparteilichen Stellung und entsprechend seinem erst vor wenigen Tagen ausdrücklich geäußerten eigenen Wunsch nicht als Vorwand in der Wahlbewegung benutzt werden darf.

Es darf zum Schluß zu Ihrem Schreiben bemerkt werden, daß unser Vertreter aus den Verhandlungen über einen gemeinsamen Aufruf nur deshalb ausgeschieden ist, weil die übrigen Parteien damals mit dem gemeinsamen Aufruf die Auflösung einer Fraktionsgemeinschaft verbinden wollten. Nachdem der von uns vornherein als undurchführbar erkannte Plan dieser Fraktionsgemeinschaft an dem Widerspruch anderer Parteien gescheitert ist, hätten keine Bedenken bestanden, an den Verhandlungen wieder teilzunehmen.“

Das Manifest der Deutschen Staatspartei.

Die Deutsche Staatspartei erläßt ein Manifest, das vor allem die Frage der staatspolitischen Erneuerung, sodann das Problem der kulturpolitischen Klärung behandelt und schließlich die Stellung der Partei zur Wirtschafts- und Sozialpolitik darlegt.

In bezug auf die Frage der staatspolitischen Erneuerung führt das Manifest aus, daß mit der Befreiung des Rheinlandes der Weg für eine neue und starke Innen- und Außenpolitik freigeworden sei. Gefordert wird ein neues Wahlrecht, ein von dem unberechtigten Machtwillen einzelner Stände und Klassen befreites Parlament, Beseitigung sinnlos gewordener Ländergrenzen und Länderparlamente, Aufhebung der Staatshoheit der Länder bei voller Anerkennung einer lebendigen Selbstverwaltung, eine Verwaltungsreform, deren Grundlage größte Sparsamkeit auf allen Gebieten sein soll, Schaffung eines in seiner Lebensstellung gesicherten und unbefestigten Beamtentums, Herbeiführung aller Möglichkeiten, um eine Revision der dem deutschen Volke im Young-Plan aufgebürdeten Verpflichtungen herbeizuführen, eine gesunde Siedlungspolitik.

## Politische Tageschau

Die Antworten auf Briands Föderations-Plan. Der „Petit Parisien“ berichtet, der französische Außenminister werde in Form eines Weißbuchs zunächst den französischen Text der von den europäischen Ländern übermittelten Antworten auf seinen Vorschlag über die europäische Union zum Versand bringen. Anfangs habe man daran gedacht, sofort einen französischen Kommentar beizugeben, aber schließlich habe man es für besser gehalten, den Meinungsaustrausch für die Fühlungnahme in Genf vorzubehalten. Dort werde Briand seinen eigentlichen Bericht vorlegen, der auch einige Anregungen über die fernere Behandlung des Planes enthalten werde.

Verstärkung des Agrarschutzes überall. Die estnische Regierung hat Ende Juli die Zölle für Schmalz und konserveriertes Fleisch heraufgesetzt, und zwar mit sofortiger Wirkung, um zu verhindern, daß die Spekulation sich noch vor Inkrafttreten der Zölle mit großen Mengen der Waren zu dem bis dahin geltenden Zollsatz eindecke. Unmittelbar darauf folgte in Anbetracht der erwarteten guten Ernte die Einführung eines Exportzolls. Gleichzeitig wurde eine bedeutende Ermäßigung der Fracht auf Butter und Eier angeordnet, wodurch der Export eine kräftige Förderung erfährt. Auch Polen hat seine Exportprämien wieder einmal erhöht. Die Vergünstigung kommt diesmal dem Schinken- und Bacon-Export zugute, für den die bisherige Ausfuhrprämie von 15 Zl. auf 25 Zl. heraufgesetzt worden ist.



## Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 10. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel erhalten Sie in allen Apotheken Bad Homburgs bestimmt: „Engel-Apotheke“.

## Notizbuch der Woche.

Das sparsame deutsche Volk. — Auch Sparsbücher kommen abhandeln. — Der Rotzgeruch. — Die Kessel in Pfarrers Garten. — Liebe macht taub. — Die Kletterpartie nach dem Steilsteigen. — „Oeffnen Sie Ihre Koffer!“

Die Sparsamkeit im Zeichen der Wirtschaftsnöte muß ein Ansporn für alle sein, die noch nicht den vollen Wert des Geldes erkennen und den richtigen Gebrauch von ihm machen wollen. Es ist nicht leicht, wo die größten Anforderungen an jeden Einzelnen gestellt werden, wenn er sich im Leben durchschlagen soll, auch noch zu sparen. Wohin wir blicken, überall die gleichen Zeiterscheinungen und gerade die Wirtschaft ist nicht zeitig andauernd neue Auswüchse. Man will eben verdienen, zu Gelde kommen, um sich über Wasser halten zu können. Trotzdem gibt es aber auch noch Leute, die sparen können, das erfährt man aus der Liste der verlorenen Sparsbücher, die die Berliner Städtische Sparkasse von Zeit zu Zeit bekanntgibt. Auch Wucher haben ihre Schicksale. Wie sorgsam werden doch die Sparsbücher verwahrt und behütet. Aber sie können auch einmal verloren gehen und dann erzählen sie uns viel von dem Schicksal, selbst von dem Charakter des Inhabers, was man in der trockenen Statistik nicht findet.

Es gibt noch Sparsbücher aus jener unglückseligen Inflationszeit, die Aufzeichnungen von Hunderttausenden, Millionen, sogar Willionen enthalten, wo nur noch der aufwertende Beamte weiß, was heute mit diesen Beträgen anzufangen ist, was sie wert sind. Dann folgen die Einzahlungen auf das Sparskonto nach der Inflationszeit, angefangen mit der Rentenmark.

Wir finden Sparsbücher von Kindern, von Familienangehörigen des Mittelstandes, Beamten und Arbeitern, welche verloren wurden und nunmehr gesperrt werden sollen, damit nicht ein Unbefugter sich in den Besitz des Geldes setzen kann. Ein kleiner Junge eines Arbeiters hat sein sogenanntes „Kasschen“, die Groschen, die er für den Besuch von Rummelpöhlen oder dergleichen bekam, zusammengepart und hat nach drei Jahren schon 53.22 Mark in seinem Sparsbuch verzeichnet. Es ist der Junge eines Arbeiters, der nur eine Wohnlaube besitzt, sonst auch nicht auf Rosen gebettet ist, aber seine Kinder in der allerbesten Weise zu brauchbaren Menschen erzieht. Dieses Sparsbuch ist jetzt verloren gegangen. Auch ein Buch über 31.22 Mark, das ein kleiner Junge eines Bankangestellten in Charlottenburg besaß, zeugt von gesundem Sparsinn.

Daneben finden wir Sparsbücher von Kindern, welche durch Schenkungen oder Erbschaften schon einen Grundstein für künftige Vermögen legen konnten. Die Tochter eines Schlossers in Berlin R kann mit stolzer Freude sagen, daß sie schon 1037 Mark besitzt, aber sie wird übertroffen von dem kleinen Sohn eines Städtischen Kaufmanns, der sogar ein Sparsbuch von über 2000 Mark hat.

Eine bereicherte Sprache reden gewiß die verlorenen Sparsbücher der Erwachsenen, welche in den meisten Fällen Rotzgeruch und sauer erworbenes Geld in die Hände der Diebe und auf sie ist der allergrößte Wert zu legen. Wenn wir lesen, daß ein Artist, also ein Mitglied einer Berufsgruppe, die heute sehr stark unter der Verberbungsmöglichkeit leidet, dennoch 717.07 Mark gespart hat, daß ein Maurer sich 1835 Mark, eine Verkäuferin 1020 und eine Witwe 1521 Mark erspart hat, dann werden doch in solchen Sparsbüchern Sorgen und Mühen, von denen wir uns keinen Begriff zu machen vermögen.

So ist's halt im Leben, der eine müht sich und spart und der Liebe Nächste verleiht. Das hat ein Pfarrer aus dem Daabetal erfahren, dem die Diebe alljährlich den Obstkasten plündern. Er hat jetzt an all die, die da ernten ohne Geld zu haben, eine Warnung ergoßen lassen, in der es heißt: „Oeffentliche Erklärung, herzlichste Bitte, bringende Warnung in Ermahnung eines anderen Weges! Das 7. Gebot Gottes heißt: „Du sollst nicht stehlen!“ Wie jedes Jahr, wurden die guten Gaben Gottes zum Teil zerstört, mit Früchten zertreten und Bäume und Büsche in roher Weise verwüstet. „Sie wissen nicht, was sie tun“, aber hiermit sollen sie es wissen, damit sie keine Entschuldigungen haben. Jedermann im Pfarrbezirk Daabens könnte wissen, daß ich Komunist bin, d. h. daß ich von zwei Mäusen einen gebe, der keinen hat, und mit Spießen auch also tue. Wer gestohlen hat, der stehle also hinfert nicht mehr, sondern lasse die Früchte reif werden und bitte dann, so wird ihm gegeben werden. Gott aber sagt in seinem Wort: Die Diebe und Räuber werden das Reich Gottes nicht ererben.“ (1. Kor. 6, 10. Offenbarung 9, 21.)

Eine sehr nette Geschichte wird auch aus Minderheim berichtet: Ein junger Mann besuchte in der vergangenen Woche in den Abendstunden seine Geliebte. Aufpasser banden nun, als er länger nicht mehr zum Vorschein kam, sein säuberlich Tür und Fensterläden zu, so daß er, als er heim wollte, keine andere Möglichkeit hatte, als beim Dach herauszuschlüpfen und einen gefährlichen Abstieg zu beginnen, der ihm auch glückte. In der Aufregung wohl vergaß er, die Hindernisse an Tür und Fenster zu lösen, so daß seine Braut am Morgen den gleichen Weg antreten mußte.

Schließlich trug sich auch auf dem Grenzbahnhof Mittelwalde ein heiteres Erlebnis zu. Ein deutscher Geschäftsreisender fuhr über die tschechische Grenze. Der Zollbeamte forderte ihn auf, seine Mutterkoffer zu öffnen. Da fiel ihm der Geschäftsreisende um den Hals und stammelte: Ich danke Ihnen, Herr Beamter. Seit vier Monaten sind Sie der erste Mensch, der mir sagt, daß ich meine Koffer aufmachen soll. . . . Fridolin.

## Nicht besetzte Streikparole

Frankfurt a. M., 23. Aug. Die von einer Versammlung der Wohlfahrts-Vereine beschlossene verstärkte passive Resistenz ist auf den einzelnen Arbeitsplätzen kaum befolgt worden. Auf einigen Baustellen wurde zwar das bisherige Pensum nicht mehr voll erledigt, jedoch konnte hierbei durch verständiges Zureden der Vorarbeiter jeder Zwischenfall vermieden werden. Von passiver Resistenz kann auf jeden Fall bis jetzt nirgends die Rede sein.

## Lokales.

Bad Homburg, den 23. August 1930.

### Vom Urlaub zur Arbeit.

Für die große Mehrzahl der Bevölkerung sind die Tage des Sommerurlaubs und der Baderelise vorüber. Neu gestärkt ist man zu frohem Schaffen wieder in die Heimat zurückgekehrt. Treten aber manchmal schon nach kurzer Zeit Müdigkeit und Arbeitsunlust oder die alten Beschwerden wieder ein, dann pflegt man häufig zu folgern: „Die Natur hat wieder nichts genügt“. Der Wechsel der Tätigkeit und Umgebung, die zweckmäßige Ernährung, der ausreichende Schlaf, das tägliche Baden in verschiedenen Heilquellen, alles dies versteht nie seinen Zweck, wenn es auf Anraten des Arztes vorgenommen wurde. Wer aber glaubt, daß eine vierwöchige Kur ausreicht, um dann die übrigen 11 Monate des Jahres gegen die Gesundheit zu wecheln, der wird sich nicht erst am Abend vor dem Urlaubende beim, sondern möglichst schon etwas früher, ganz falsch ist es, sich im Gefühl vermehrter Arbeitskraft Hals über Kopf in die Arbeit zu stürzen, um alles Liegegebundene womöglich in wenigen Tagen auszuarbeiten. Maßhalten und zweckmäßige Verteilung der Arbeit für die Erhaltung der im Urlaub wieder gewonnenen Kräfte ist vielmehr von ganz besonderer Bedeutung. Wenn im Urlaub das Liegen und Baden gut getan, der Versuch, wenigstens noch eine Zeit lang, zu Hause das gleiche für regelmäßige und ausreichende Nachtruhe kann man auch zu Hause tragen, und im Essen und Trinken, entsprechend ärztlicher Vorschrift, sich so verhalten wie im Kurort. Auch zu Hause kann man Luft- und Sonnenbäder nehmen oder für Verdauung und Schlaf nachbringend einen Spaziergang unternehmen. Kurz, man ziehe aus den gesundheitlichen Folgen der Urlaubszeit die nötige Lehre und lebe auch die übrige Zeit des Jahres möglichst so, wie in den schönen Tagen der „goldenen Freiheit“.

## Das Internationale Tennisturnier.

Ergebnisse vom Freitag.

Das Internationale Tennisturnier in Bad Homburg fand auch am Freitag bei anhaltend schönem Wetter wieder starkes Publikumsinteresse. Sporlich halle der Tag gutes Niveau. Im Herren-Einzel wurde bereits die erste Runde durchgespielt. Allmeister Frohberg besiegte Tischer glatt 6:4, 6:3, nachdem in der Vorrunde der Neuseeländer Tischer beim Stande „ein Satz beide 4:6, 7:5 gegen ihn zurückgezogen hatte. Lorenz schied am schnellen Rückschlag des Wiener Arlens, der 6:4, 7:5 siegreich blieb. Haydenreich schaltete Haug 6:4, 6:2 aus. Hopmann-Australien kam durch sein schnelleres Spiel zu einem 6:4, 6:3 Sieg über den Frankfurter Gosewisch. Einen sehr schönen Kampf gab es zwischen dem Australier Willard und dem Mannheimer Dr. Buß. Der bessere Rückschlag des Australiers gab schließlich mit 6:3, 6:2 den Ausschlag. Kuhlmann-Berlin hatte Mühe, seinen Landsman Daller 7:5, 4:6, 8:6 zu schlagen. Salo-Japan besiegte Erwin-Frankfurt 6:4, 6:3, nachdem der Frankfurter vorher über Uhl 6:1, 6:3 siegreich gewesen war. Zu einer Sensation wäre es wohl ein Spiel Bouffus gegen Hellmann gekommen, das der Franzose nur 4:6, 11:9, 6:2 gewinnen konnte. Nachdem Bouffus im ersten Satz gebummelt und 4:6 verloren hatte, führte Hellmann im zweiten Satz 5:2 und hatte nicht weniger als dreimal Matchball.

Im Damen-Einzel schlug Hilde Krahwinkel-Gilb hintereinander Fr. Wick 6:0, 6:0 und Fr. Buß 6:0, 6:3. Fr. Buß hatte in der Vorrunde Fr. Sand 6:2, 6:0 ausgeschaltet. Fr. Pflüger-Hannover setzte Fr. Cramer 6:2, 7:5 ab. Frau Schomburg hatte Fr. Löwenthal erst harten Widerstand zu überwinden, ehe sie 7:5, 7:5 siegreich bleiben konnte. Ein sehr wechselvolles Spiel gab es auch zwischen Fr. Mages-Frankfurt und Fr. v. Willerbeck, aus dem die Frankfurterin nach hartem Kampf 6:8, 6:4, 6:4 als Siegerin hervorging. Fr. Korn schlug Frau Uhl 8:6, 6:3.

Reunion. Auch die gesellige Tanzveranstaltung im Kurhaus wies erfreulichen Besuch auf. Herr von Kahl dem das Arrangement des Abends oblag, legte wieder einmal Proben seines guten Geschmacks ab. Dieser verfehlte man die Besucher in venezianische Atmosphäre. Goldsaal und Konzertsaal waren mit toten Lampen und Schmuckstücken mannigfaltiger Art geziert. Sensation des Abends war das Mahkaroniweissen, dem sich eine ganze Reihe junger Damen und Herren gemeldet hatte. Im übrigen war es die Kapelle Burk die auch ihr gut Teil zum Gelingen des Abends beitrug.

Zur Verabreichung von Mineralwasser. Gläser sind auf weiteres die Brunnen geöffnet: Wochenlagen: von 7—10 Uhr vorm und von 3½—6 nachm., der Elisabethenbrunnen von 7 Uhr morgens bis 6½ Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Zum Abholen von Mineralwasser in Flaschen und Krügen: An den Brunnen vorm. von 6—7 Uhr, nachm. von 6½—7½ abends 7½ bis 9 Uhr.

VIII. Sinfoniekonzert. Das VIII. Sinfoniekonzert dessen Beginn aus technischen Gründen auf 19.30 Uhr angelegt werden mußte, findet Mittwoch, den 3. September statt. Hierbei kommt ein Werk vom Direktor Dr. Hoch'schen Konservatoriums, Bernhard Sekles, „Fische“, Phantastische Miniaturen zur Erstaufführung.

Neule abend Gartenfest. Es sei nochmals auf das heutige Gartenfest im Kurgarten hingewiesen, bei dem die Aurochse und Feuerwehkapelle mitwirken werden.

**Einweihung des Gilsnerbrunnens.** In Anwesenheit einer kleinen Zahl geladener Gäste fand heute Mittag im Kurpark die Einweihung des Gilsnerbrunnens statt. Die Einweihungsrede hielt Erzengel Schwander, der ehemalige Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, der prächtige Worte für das Wirken des großen deutschen Reiches sprach. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlich über den Verlauf der Feier berichten.

**Kurhaushealer.** Am Donnerstag, den 28. August gastiert das Stadttheater Gießen im Kurhaushealer in Homburg. Diese Vorstellung bringt eine Uraufführung, die zwar nicht das Lustspiel des Wiener Dichters Wilhelm Mauthner, „Seine Majestät das Publikum“, zum ersten Mal über die Bretter gehen. Das Wiener Burgtheater hat das Stück bereits zur zweiten Aufführung kommenden Winter erworben. Der Autor wird bei der Uraufführung anwesend sein.

**Impfstermine.** Auf die am Dienstag und Mittwoch stattfindenden Impfstermine sei nochmals hingewiesen.

**Öffentliche Wahlversammlung.** Die Zentrums-Partei hält Sonntagabend 8.30 Uhr im Saalbau eine öffentliche Wahlversammlung ab. Als Referent wurde der Landtagsabgeordnete Dr. Graf gewonnen, der über das Thema „Was erwartet der 14. September von uns?“ sprechen wird.

**Vereinigung ehem. 80.** Die Einladungen und Anmeldekarten für die am 5. Oktober in Wiesbaden stattfindende Enthüllung des Gefallenendenkmals können Kamerad Volz-Ludwigstraße 6 in Empfang genommen werden.

**Gesellenprüfung im Elektrohandwerk.** Anmeldungen zur Gesellenprüfung im Elektro-Installateurhandwerk (Monteur) haben bis zum 30. August 1930 an den Vorsitzenden der Prüfungskommission für die Kreise Oberlausen, Usingen und Königsberg, Herrn Elektromeister Bernhard Ains-Gonzenheim zu erfolgen.

**Kellpa.** Das Programm bringt noch bis Sonntagabend „Die neuen Herren“. Ohne irgendwie lenden- zu wirken, zeigt der Film in eleganter Aufmachung einige nette Szenen, die sich zwischen „Ihr“ und den beiden Politikern entgegengekehrter Richtung abspielen. — Der kurze Chaplin-Einakter bilden die übrigen Unterhaltungsnummern des Programms.

**Gonzenheim.** Am kommenden Sonntag, den 24. August 1930, beginnen im Main-Taunus-Gau der 1. T. die Verbandsspiele im Handball. Gonzenheim ist im letzten Jahr Gaumeister. Bei den Aufstiegs- und Abstiegs- — Mal ds. J. kämpfte der Verein mit wech-selndem Glück und gelang ihm der große Wurf, in die Kreisliga aufzurücken. Gonzenheim spielt somit in diesem Jahre wieder in der Meißler-Klasse des Main-Taunus-Gaues.

Die Einteilung ergab folgende Vereine:

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| Nieder-Erlenbach | Wehrheim.        |
| Erlenbach        | Nieder-Eschbach. |
| Darheim          | Gonzenheim.      |

Alle Vereine sind im Handball unseres Gaues sehr bekannt, und wird bei der allgemeinen beachtlichen Spielstärke dieser Vereine schöner Sport zu erwarten sein. Gonzenheim wird sich sehr anstrengen müssen, wenn es in diesem Jahre ebenfalls wieder in der Spitzen-guppe vertreten sein will. Die Mannschaft weiß im großen und Ganzen ein unveränderliches Bild gegen das Vorjahr auf; lediglich seinen guten Mittelstürmer muß Gonzenheim vorerst immer noch ersetzen.

Nach den letzten Spielen hat die Mannschaft in der ersten etwas nachgelassen. Dies dürfte aber allem An-schein nach bei regelmäßigen Besuch des Trainings in ganz kurzer Zeit behoben sein. Es sollte sich also jeder Spieler den ordnungsmäßigen Besuch des Trainings, schon in seinem eigenen Interesse, angelegen sein lassen.

Die 2. Mannschaft spielt im Bezirk 2 des Main-Taunus-Gaues und sind ihre Gegner folgende:

|               |                  |
|---------------|------------------|
| Ober-Eschbach | Nieder-Eschbach. |
| Erlenbach     | Wilbel.          |
| Wehrheim      | Ober-Erlenbach.  |

Als erste Spiele kommen am Sonntag, den 24. ds. Mts., in Gonzenheim, auf dem Sportplatz an der Seul-gerstraße zum Austrag:

1. Mannschaft nachm. 3 Uhr. 2. Mannschaft nachm. 4.5 Uhr.

**Fußball.** Die Verbandsspiele in der Kreis- und Kreisligaklasse nehmen am 24. ds. Mts. wieder ihren Verlauf, nachdem die obligatorische Ruhe beendet ist und die Mannschaften im Vorprogramm bereits ihre Spiele gemessen haben. Der F. S. B. 05 bestreitet sein Spiel gegen Germania 94 Frankfurt auf dem Homburger Wiesen. Abfahrtszeiten wie folgt festgesetzt: Referendarmannschaft 11.54 Uhr Eigamannschaft 1.27 Uhr ab Bahnhof.

#### Wetterbericht.

Der etwas stärkere Luftdruckfall, der sich über der Biskaya bemerkbar machte, hat sich noch mehr verstärkt und nach Norden verlagert. Es bildete sich rasch ein Tiefdruckgebiet, das über England liegt, aus, und da ihm an der Vorderseite die über dem Mittelmeer erhobene Luft zugeführt wurde, konnte es sich zu einem ausgeprägten Sturmwirbel mit sehr ergiebigen Regenfällen entwickeln. Es bewegt sich jedoch nordwärts, so daß unser Gebiet in den Bereich seiner Randausläufer kommt. Dabei ist eine übergehende Trübung mit gewittrigen Niederschlägen zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung. Bewölkt, teilweise Regenfälle, etwas kühler, später wieder Besserung.

## Aus Nah und Fern.

**Frankfurt a. M. (Ausländischer Kommunalbesuch in Frankfurt.)** Der Bürgermeister der Stadt Philadelphia, Harry A. Mack, hat am Mittwoch die Stadt Frankfurt zu Studienzwecken besucht. Es wurden von ihm insbesondere die Einrichtungen der Straßenreinigung und der Müllabfuhr sowie der Lufthafen und das Stadion besichtigt. Das Stadion bezeichnete der amerikanische Kommunalchef als eine Anlage, der kaum schönere an die Seite zu stellen seien. Auch die Reinlichkeit der Straßen in Frankfurt wurde von ihm sehr gelobt. Am Donnerstag wollte eine Studiengesellschaft aus Birmingham unter Führung des Lordmajors Lancaster in Frankfurt, um insbesondere die Seilbungen unseres Stadtgebiets zu besichtigen. Beim Besuch des Römers zeichneten sich die ausländischen Gäste ins Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein.

**Frankfurt a. M. (Südwestdeutsche Möbelmesse.)** Der Entschluß des südwestdeutschen Möbelhandels und der deutschen Möbelindustrie, die Südwestdeutsche Möbelmesse auf breiter Grundlage und als geschlossene Fachveranstaltung durchzuführen, hat, soweit man bereits heute auf Grund der vorliegenden Anmeldungen sich ein Urteil bilden kann, in den Kreisen der Industrie großen Anklang gefunden. Die Zahl der Aussteller sowie die belegte Ausstellungsfläche gehen weit über den Rahmen der vergangenen Herbstveranstaltung hinaus. Fast 7000 Quadratmeter Bodenfläche sind von über 300 Ausstellern belegt.

**Frankfurt a. M. (Karambolage zwischen Straßenbahn und Lastkraftwagen.)** Auf der Hanner Landstraße stießen ein Straßenbahnzug und ein Lastkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge und ein auf der rechten Straßenseite haltender anderer Lastkraftwagen wurden beschädigt. Ein Kaufmann, der als Beifahrer in einem der Lastkraftwagen mitfuhr, trug erhebliche Verletzungen davon und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

**Darmstadt. (Ueberfallsschere Geldtasche.)** Auf dem Polizeiamt wurde durch Ingenieur R. Benscheld-Weiß eine überfallsschere Geldtasche vorgeführt. Es handelt sich bei der Tasche um eine sehr sinnreiche Konstruktion, die eine Rassenbotenberaubung unmöglich macht. Wird ein Dieb überfallen, ihm die Tasche aus der Hand gerissen, oder legt er die Tasche selbst aus der Hand, so wird eine Alarmvorrichtung in Tätigkeit, die nur von dem dazu Berechtigten wieder eingestellt werden kann. Bei irgendwelchen Zerstörungsversuchen an der sehr stabilen Tasche wird die Sirene gleichfalls in Tätigkeit gesetzt. Dem Bankräuber wird die Tasche unter allen Umständen zum Verhängnis werden, denn das anbauende Sirenen-signal wird die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erwecken.

**Brensbach. (Aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt.)** Aus russischer Gefangenschaft ist in den letzten Tagen der aus Darmstadt gebürtige August Beder unbeschädigt hierher zurückgekehrt. Nach dem Friedensschluß mit Rußland wurde er von einer Bande nach Sibirien verschleppt, wo er 13 Jahre lang Zwangsarbeit leisten mußte. In letzter Zeit gelang es ihm, mit dem deutschen Konsulat in Verbindung zu kommen, das die nötigen Schritte für seine Heimreise unternahm.

**Biernheim. (Festnahme eines Verbrechers für Raktkultur.)** Seit einigen Tagen trieb sich in den „Mäster-toler Döfen“ ein 58jähriger Mann herum, von dem man annahm, es handle sich um einen Freischnitten. Der Mann wurde hier festgenommen und der Polizei überwiesen. Er war fast unbekleidet und wird für seine Raktkulturbestrebungen einen entsprechenden Denzettel bekommen.

**Langen. (Zum Waffen- und Munitionsfund.)** Wie bereits gemeldet, wurden bei dem hier wohnhaften und in Darmstadt beschäftigten 67jährigen Heinrich Ganger auf dem Speicher liegende Gewehre, Säbel und Munition beschlagnahmt. Bei den Gewehren handelt es sich meist um ältere Modelle, bei den Säbeln um sogenannte Türken-säbel, die früher die Wände zierten. Ferner wurden rund 300 Schuß Infanteriemunition der Modelle 98 und 88 und 90 Schuß für Modell 66, sowie 73 Schuß für Armceppistolen 08 und 44 Schuß für alte Armeerevolver gefunden. Es ist anzunehmen, daß persönliche Liebhabelei zu der Waffenammlung führte. Nicht ersichtlich ist jedoch, wozu die Munition aufstapelte, die zum größten Teil nicht zu den gefundenen Waffen paßt.

**Revisionsverhandlung im Nogens-Zakubowski-Prozess** erst am 12. September. Die in Leipzig angeordnete Revisions-verhandlung in dem Mordprozeß Nogens mußte in letzter Stunde abgelehrt werden, da von dem Nebenkläger, den Eltern Zakubowski, ein neuer Beweis antrag eingegangen ist, dessen Überprüfung bis zur Revisionsverhandlung nicht mehr möglich gewesen wäre. Die Verhandlung vor dem Reichsgericht wurde daher auf den 12. September festgesetzt.

**Zusammenstoß in Toulon.** Nach einer Meldung aus Toulon kam es bei einer kommunistischen Kundgebung zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Polizei. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen fünf aufrechterhalten wurden. Bei dem Zwischenfall wurden an zahlreichen Geschäften die Schaufensterscheiben zertrümmert.

**Politisches Attentat in Spanien.** Nach einer Sabas-Meldung aus Barcelona sind dort auf der Straße auf den ehemaligen Vorsitzenden der patriotischen Vereinigung Delgado fünf Schüsse abgegeben worden; Delgado wurde schwer verletzt. Man glaubt, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

**Goldfunde im Bois de Boulogne.** Beim Spielen im Bois de Boulogne hat ein Kind 76 Goldstücke mit dem Bildnis Ludwigs XIII. gefunden.

**Für 25 000 Gulden Uhren erbeutet.** In der Nacht zum 29. Juli wurde in einem großen Uhrenspezialgeschäft in Amsterdam ein Einbruch verübt, wobei den Tätern eine Beute im Werte von etwa 25 000 Gulden in die Hände fiel. Einer der Täter, ein etwa 30 Jahre alter Deutscher namens Otto Hahn, bei dem fast die gesamte Beute gefunden wurde, wurde verhaftet, kurz bevor er abreißen konnte, um sich wahrscheinlich nach Deutschland zu begeben. Zwei Holländer wurden in Amsterdam unter der Beschuldigung in Haft genommen, an dem Einbruch beteiligt zu sein. Ein vierter, der vermutliche Haupttäter, ist noch nicht verhaftet. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

## Vereinsnachrichten der hoh. Pfarrei.

**Marienverein.** Mandolin-Stunde fällt aus wegen der Firmung.

**Rotburgverein.** Sonntag 4.30 Uhr Versammlung. Mittwoch Handarbeitsstunde.

**Jünglingsverein.** Sonntags-Versammlung fällt aus. Donnerstags Versammlung im Saalbau. Besprechung des großen Ausflugs. Freitag punkt 8 Uhr Religions-vortrag im Saalbau. Am nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion.

**DJA.** Montag 6 Uhr auf der Sandelmühle. Mittwoch 8.15 Uhr Versammlung im Saalbau. Freitag punkt 8 Uhr Religionsvortrag im Saalbau. Sonntag Gründungs-feier. 8 Uhr morgens Generalkommunion. Ab 2.30 Uhr Gründungsfeier mit auswärtigen Vereinen auf der Sandelmühle. Abends 8 Uhr Festversammlung im Darm-schlädler Hof mit Vortrag des Herrn Baumbach Kirdorf. **Gesellenverein.** Familienausflug nach Mainz. Preis der Sonntagsskate 2.90 Mk. Abfahrt 7.17 Uhr ab Bahnhof Homburg. Um 6 Uhr gehen alle in die heilige Messe. Montag Gesangsstunde und Freitag Religions-vortrag im Darm-schlädler Hof.

**Borromäusbrüder.** Mittwoch Ausgabe von 5.30 bis 7.30 Uhr.

**Neudeutsche.** Wiederbeginn unserer Gruppenarbeit u. zwar mit einer Volkversammlung am Montag um 6 Uhr im Saalbau. Alle müssen erscheinen, die weiter als Neudeutsche geführt werden wollen.

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Erlöserkirche.

Sonntag, den 24. August.

Vormittags 8.10 Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-unterricht Herr Pfarrer Lippold.

Vormittags 9.40 Uhr Herr Dekan Holzhausen.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Dekan Holzhausen.

Allgemeine Katechese.

### Evangelische Gedächtniskirche.

Sonntag, den 24. August.

Vormittags 9.40 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-unterricht, Herr Pfarrer Lippold.

Evangelischer Jugendbund Obergasse 7

Sonntag nachmittags 4.30 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag abends 8 Uhr Näh- und Singstunde.

Kirchlicher Evangelischer Jungfrauenverein in der Kleinkinderschule Rathausgasse.

Versammlung Jeden Dienstag Abend um 8 Uhr.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Am Sonntag abends 8 Uhr Versammlung in der Kleinkinderschule Rathausgasse 8.

Am Mittwoch abends 8 Uhr im Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.

Uedungsstunde: Dienstag den 26. August für den Gesamtchor als Hauptprobe zur Orgelfeierstunde am Mittwoch den 27. August.

Freitag, den 29. August für den Gesamtchor.

Christlicher Verein junger Männer

Vereinshaus Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Wochenordnung vom 24. 8. bis 30. 8. 1930.

Sonntag, abds. 8 Uhr Vereinsabend.

Montag, abends 8 Uhr Turnstunde.

abds. 8.30 Uhr Besprechung sämtlicher evangel. Vereine.

abds. 8.30 Uhr Bibelbesprechung.

Donnerstag, 18 Uhr Fußballspiel (Sportplatz Sandelmühle) 9.15 Uhr Posaunenchor.

Freitag, abends 8 Uhr Jungvolk-Treffen.

Sonntag, den 31. August: Ausflug der Bad Homburger evangelischen Gemeinde nach dem Vereinsgrundstück Oberhain 1. Taun.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde

Bad Homburg Höhenstraße 42

Gottesdienste:

Sonntags nachm. 4 Uhr.

Donnerstags abds. 8 Uhr.

### Kath. Marienkirche

Sonntag, den 24. August.

6.8 und 11.30 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. Nach dem Hochamt Besprechung des Kirchenvorstandes im Pfarr-hause. 8 Uhr Andacht.

Wochentags hl. Messen um 6.15 und 6.45 Uhr. Montag ist nur eine hl. Messe.

Die Ordnung für die Firmung ist folgende:

Montag: 5 Uhr Unterricht für alle zu firmenden Kinder. Dabei werden die Firmzettel ausgeteilt.

Dienstag 2 Uhr Beichte für die zu firmenden Knaben.

Dienstag 3 Uhr Beichte für die zu firmenden Mädchen.

8 Uhr abends feierlicher Empfang des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Antonius Hilfrich in der Kirche.

Mittwoch 6 Uhr erste hl. Messe.

7 Uhr Bischofsmesse, in der alle zu Firmenden zur hl. Kommunion gehen.

9 Uhr feierliches Hochamt. Im Anschluß an das Hochamt spendet der Hochwürdigste Herr Bischof die Firmung.

2 Uhr Andacht zum Heiligen Geist.

Sonntag 4 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr Salve.

Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kom. des Gesellen- und Jünglingsvereins und der neugegründeten „Deutschen Jugendkraft“.

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim.

Sonntag, den 24. August

9.15 Uhr vorm. Christenlehre (Knaben)

10 Uhr Hauptgottesdienst.

11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag abds. 8.30 Uhr Jungmädchenchor.

Mittwoch 8.30 Uhr abds. Frauenhilfe.

[Pfarrer H. Romberg.

### Christliche Versammlung

Bad Homburg, Elisabethenstraße 19 a.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule

Sonntag abds. 8.1/2 Uhr Evangelisationsverkündigung.

Donnerstag abends 8.30 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Methodistengemeinde Friedrichsdorf

Sonntag, den 24. 8. 30.

Vorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger C. Wendt.

Mittags 12.30 Uhr Sonntagsschule.

Mittags 3.30 Uhr Festversammlung.

Mittwoch 20.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Freitag 20.30 Jugendbund.

Methodistengemeinde (Kapelle) Köppern

Bahnhofstraße 52

Sonntag, den 24. 8. 1930.

Mittags 1 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr: Predigt, fällt aus

Donnerstag 8.30 Bibel- und Gebetsstunde.

Sonntagsdienst der Apotheken: Hof-Apotheke.

## Evangel. Kirchengemeinde Bad Homburg v. d. H.

Der Voranschlag der evangl. Kirchengemeinde für 1930/31 ist vom Landeskirchenamt und vom Regierungspräsidenten genehmigt. Demgemäß wird eine Kirchensteuer erhoben:

1. 12 1/2% von der für 1929 veranlagten Reichseinkommensteuer, bezw. der im Lohnsteuerabzugsverfahren 1929 entrichteten Einkommensteuer.
2. 10% von der staatl. veranlagten Grundvermögenssteuer unter Freilassung der ersten 10000 RM. des Grundvermögenswertes.

Jedem kirchensteuerpflichtigen Gemeindeglied wird ein besonderer Kirchensteuerbescheid zugestellt. Die Kirchensteuer ist in 4 gleichmäßigen Teilbeträgen zu zahlen und zwar die 1. Rate am 1. 4. 1930, die 2. Rate am 1. 7. 30, die 3. Rate am 1. 10. 30 und die 4. Rate am 2. 1. 1931.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche noch mit der 1. und 2. Rate 1930 rückständig sind, werden gebeten, dieselben bis zum 10. September 1930 an die Kirchenkasse abzuführen; andernfalls kassenpflichtige Anmahnung erfolgt.

Der evangl. Kirchenvorstand.  
Friedrich, Pfarrer.

## Von der Reise zurück

### Zahnarzt Dr. Panthen

Bad Homburg  
Promenade 19

Friedrichsdorf  
Hauptstraße 103

Für die vielen Gratulationen und Geschenke, welche mir von allen Seiten aus Anlaß meines 25jährigen Geschäftsjubiläums entgegengebracht wurden, sage ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

Adam Ehrh, Bonzenheim i. Ts.  
Elektro-, Gas- und Wasserinstallation — Sanitärerei.

## TORPEDO Kleinschreib- maschine

Anzahlung Mk. 26.—  
monatlich Mk. 20.—

außerdem: wenig gebraucht Torpedo-Standard,  
Adler, Conti usw. von Mk. 80.— an.

Anfragen unter Y. Z. 1696 an die Exp. ds. Ztg.

Entwurf, Ausführung, Bauleitung,  
Abrechnung von Neu- u. Umbauten  
aller Art, statische Berechnung,  
Kostenvoranschläge, Innenausbau

Ernst Muther

BAD HOMBURG, Urfelderstr. 39 Architekt

## Eisschränke Fliegenschränke

Gasherde mit Backofen  
von 90.— Mk. an  
in großer Auswahl auf Lager.

Martin Reinach, Eisenhandlung

Bad Homburg, Luitpoldstraße 18

gegenüber d. Markt

Telefon 2932

## Versteigerung

Mittwoch, den 27. August, abds. 8<sup>30</sup> Uhr  
versteigere ich im Restaurant „Raffaeller Hof“  
(Nebenz.) Bad Homburg, im gesch. Auftrage der  
Eheleute Anton Schauer und Frau Margarete,  
geb. Angles, das diesen gehörige

### Grundstück/Haus u. Hofreite

Mühlbachstr. 13 (Ede Altegasse)

eingetragen im Grundb. von Bad Homburg, K. Bl. 12  
Bz. 373/100, Gr. 1,48 a.  
Die Versteigerungsbedingungen sind bei mir täglich  
in der Zeit von 12—15 Uhr und 19—21 Uhr, oder  
1/2 Stunde vor Beginn der Versteigerung einzusehen.

### K. Müller-Serget

beid. Aukt. u. Taxat., öffentl. angest.  
Verst. f. d. Oberbaumstr.

Tel. 2772. Bad Homburg Kisselestr. 7.

## Geld-Darlehen

in jeder Höhe  
beschafft zu günstigen  
Bedingungen

Stern, Frankfurt a. M.  
Mainluststr. 16 II  
Telef. Senkenberg 32572.

## Billige Anodenbatterien

stets frisch am Lager:

|          |           |
|----------|-----------|
| 60 Volt  | 4.80 Mk.  |
| 90 Volt  | 7.20 Mk.  |
| 100 Volt | 8.00 Mk.  |
| 120 Volt | 9.60 Mk.  |
| 150 Volt | 12.00 Mk. |

### Otto Krag

Elektro u. Radiotechn. Ges.  
Bad Homburg Luitpoldstr. 90.  
Telefon 2104.

## Beschlagnahmefreie

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör

Seulberg i. Ts.

vollkommen neu herge-  
richtet. — Schöne freie  
Lage, sofort oder später  
zu vermieten. Näheres

Ed. Braum.

Bad Homburg

Schöne Aussicht 22

## Sterbebilder

Trauerbriefe

Trauerkarten

liefern schnell  
und sauber  
die

Homburger

Neueste Nachrichten

## Mein Sommergeschäft

schleße ich am 20. September ds. Js. Auf meine bereits  
sehr preiswerten

Waren gewähre ich ab 23. August

15 % Rabatt auf Bettdecken, Stores und  
Zierdecken aller Art.

10 % Rabatt auf Damen-Kragen, -Wäsche,  
Bettwäsche, Taschentücher und  
alle anderen Artikel.

Bei diesem besonders vortheilhaften Angebot mühe  
Sie Ihren Bedarf beden.

Spezial-Wäschehaus

Curt Geroldt

Luitpoldstraße 70 Bad Homburg Luitpoldstraße 70  
NB. Auf obige Waren nehme ich schon jetzt Bestellungen  
für Weihnachten entgegen.

## HELIPA

bis einschl. Sonntag:

Das große Doppelprogramm!

1. Schlager: „Die Freundin des Ministers“  
(Die neuen Herren)

8 Akte nach dem Theaterstück „Les nouveaux  
messieurs“ v. Robert de Flers u. Francis de Croisset

In den Hauptrollen:

Suzanne Verrier Gaby Morlay  
Graf de Montoire-Grandpre Henry Roussel  
Jacques Caillac Albert Prejan

Ferner:



Täglich  
abends 8<sup>30</sup> Uhr

Samstags  
nachm. 4 Uhr

Volks-  
vorstellung

bei ermäßigten  
Eintrittspreisen

Sonntag  
3 Vorstellungen  
von 3—5, 5—7  
8.30 Uhr.

## Bekanntmachung.

Wir machen nochmals auf die am Dienstag, den  
26. und Mittwoch, den 27. ds. Mts. stattfindenden Sym-  
termine aufmerksam.

Bad Homburg v. d. H., den 23. August 1930.  
Die Polizeiverwaltung.

Druck und Verlag Otto Wagenbreth Bad Homburg.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Berg Bad Homburg;  
für den Anzeigenteil: Jakob Klüber, Eberfeld

## Mehr Glanz in Küche und Haus!

Wo  im Hause ist, herrscht funkelnde, blitzende Pracht  
— der wohlige Zauber gepflegter Sauberkeit! Alle Ge-  
schirre und Geräte in Küche und Haus — ob aus Porzellan,  
Glas, Kristall, Steingut, Holz, Marmor, Stein — spielend  
rasch macht sie  hochglänzend und appetitlich rein.  
Wie neu sehen alle Sachen wieder aus!

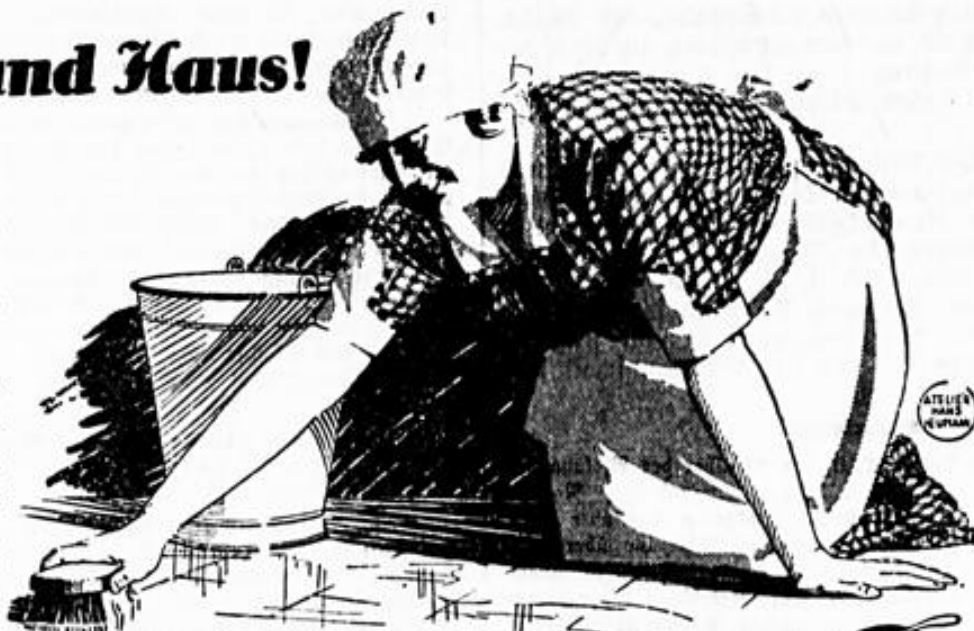
 duldet keine Verunreinigungen! Zähster Schmutz,  
härteste Verkrustungen — Fett, Öl, Sauce, Schmiere — sie  
müssen  weichen. Es hat erstaunliche Energien! Wagen  
Sie einmal einen Versuch.  wird durch wunderbare  
Leistungen rasch Ihr Herz gewinnen.  
Millionen von Hausfrauen erfreut  
schon



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken



VERLÖSCHEN AUF 10 LITERN  
WASSER

# Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Im Reiche ist die Reichstagswahlbewegung in Fluß; die Führer der Parteien haben in großangelegten Reden Stellung zu den Tagesfragen genommen und mehrere aus ihrer langen Reihe sind mit parteiamitlichen Aufrufen vor die Wähler getreten. Der Aufmarsch der politischen Gruppen ist durch die Aufstellung von Kandidaturen vollzogen. Die Reichsregierung hat insofern in die Wahlbewegung eingegriffen, als sie durch eine Verordnung eine Reform des Wahlmodus durchführte. Durch die Reform soll der Entpersönlichung und Mechanisierung der Wahlen, die durch das Wahlverfahren zweifellos erfolgt, entgegengewirkt werden. Nach der Ansicht der Regierung soll der Wähler wiederum unmittelbar an die Reichswillensbildung herangebracht werden. Durch Verfeinerung der Wahlweise soll die Verbindung der Wähler mit den Abgeordneten erleichtert werden. Dabei soll auch die Reichsliste wegsfallen. Der Besetzung dieser Einrichtung wird niemand nachtrauern, denn durch sie konnten bisher Männer und Frauen durch die Gunst der Parteileitungen in den Reichstag kommen, auch wenn sie während des Wahlkampfes keine Werbearbeit geleistet haben und so wenig volkstümlich waren, daß sie in offener Handschrift keinen Parlamentsstich errungen hätten. Durch Verfeinerung der Reichsliste wird auch die Möglichkeit der Parteiwillkür auf diesem Gebiete beseitigt.

Mit der Annahme der Wahlrechtsreform hat das Reichskabinett noch den Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichtes verabschiedet, der einen vorweggenommenen Teil der Reichsreform darstellt. Durch die neue Regelung soll das Problem einer organischen Verbindung des zu schaffenden Reichsverwaltungsgerichtes mit dem preussischen Oberverwaltungsgericht gelöst werden. Von besonderer Bedeutung ist das Einführungsgezet, das sich mit dem Staatsgerichtshof befaßt. Dieser wird vom Reichsverwaltungsgericht übernommen, soweit er verfassungsrechtliche Streitigkeiten behandelt, nicht aber in Fällen von Ministeranklagen, die weiter beim Reichsgericht verbleiben. Die Zuständigkeiten des Staatsgerichtshofes in Verfassungsstreitigkeiten gehen also nunmehr auf das Reichsverwaltungsgericht über.

Man sieht also, trotzdem wir im Reiche ohne Parlament sind, geht die Gesetzesmaschine ruhig weiter, da die Reichsregierung nicht zur Untätigkeit verurteilt ist. Wie wird es in Bayern? Dort ist eine Regierungskrise entstanden. Die Regierung selbst ist zurückgetreten. Der Finanzminister des bayerischen Kabinetts, Dr. Schmelzle, hatte bekanntlich eine Reform der bayerischen Finanzen durchgeführt und als die wichtigste Blume in dem Bukett der neuen Steuern, das er für das bayerische Volk gebunden hatte, ist die Schlachtviehsteuer anzusehen. Gegen diese Steuer machte sich von allem Anfang eine lebhafteste Abneigung geltend, in erster Linie der Berufsorganisationen, dann der Oppositionsparteien, aber nicht zuletzt bei einer Regierungspartei, dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbunde. Als die Regierung die Steuer im Parlament nicht durchsetzen konnte, bewilligte sie diese durch eine Verordnung. Gegen diese Art der Lösung der Frage erhob die stärkste Partei der Opposition im Bayerischen Landtage, die Sozialdemokratie, Protest und erzielte die Einberufung der Vollversammlung des Landtags. Hier wurde der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Verordnung über die Schlachtviehsteuer mit knapper Mehrheit (62:58) angenommen, so daß damit die Steuer beseitigt wurde. Der Finanzminister Schmelzle zog die Folgerung aus dieser Abstimmung und aus seiner bisherigen Haltung und erklärte den Rücktritt vom Amte. Das gleiche tat dann das gesamte Ministerium selbst. Der Landtagspräsident forderte die sozialdemokratische Landtagsfraktion auf, jetzt eine Regierung zu bilden, wozu sie jetzt, als die größte Partei der bisherigen Opposition, die Pflicht habe. Ob es dazu kommen wird?

Recht beachtenswerte und aufklärende Worte hat ein namhafter deutscher Gelehrter, der Berliner Nationalökonom Professor Dr. Max Sering, auf der Internationalen Konferenz landwirtschaftlicher Sachverständiger in der Cornell-Universität in New York gesprochen und damit den Amerikanern und der ganzen Welt gezeigt, daß eine Gesundung der Weltwirtschaft ohne Liquidation der Kriegsschulden nicht möglich ist. Professor Sering bezeichnete die Agrarkrise als nur einen Teil der internationalen wirtschaftlichen Depression. Sie könne wie diese nur durch internationale Zusammenarbeit behoben werden. In den Rahmen dieser Zusammenarbeit gehöre aber auch die Herabsetzung der Deutschland auferlegten Reparationen und die Streichung der alliierten Schulden an Amerika. Nur durch Lösung aller aus dem Weltkrieg zurückgebliebenen internationalen Finanzlasten und infolge der durch diese Lösung möglich werdenden Herabsetzungen der ungeheuren Steuerlasten in allen Ländern könne die Kaufkraft der Völker wieder gehoben werden.

Auf das rein politische Gebiet übergehend, griff Sering Briand's Panuropa-Plan an, weil er versuche, für alle Zeiten die gegenwärtige politische Situation festzuhalten, anstatt die Hindernisse für Europas wirtschaftlichen Fortschritt zu beseitigen. Sering gab der Uebergang Ausdruck, daß die Bestimmung des Young-Plans, wonach eine Herabsetzung der Leistung beantragt werden kann, wenn der Goldwert steigt, sehr bald angewendet werden müßte. Angesichts der Wirtschaftslage Deutschlands sei eine Herabsetzung der Leistungen unvermeidbar. Die Forderung auf eine Herabsetzung könne aber nur erhoben werden, wenn Amerika bereit sei, die alliierten Schulden zu ermäßigen oder zu annullieren. Sollte die gegenwärtige Situation unverändert fortbestehen bleiben, so sei jede Hoffnung auf eine Erholung Europas verloren.

Es wird noch geraume Zeit vergehen, bis sich die überzeugenden Anschauungen Professor Serings durchgesetzt haben werden. Aber schließlich läßt sich keine Wahrheit unterdrücken. Vorläufig freilich sind wir davon noch weit entfernt, besonders deshalb, weil sich Frankreich zur Zeit in einer guten wirtschaftlichen und politischen Lage befindet. Ob diese von Dauer sein wird, ist eine andere Frage, zur Zeit besteht sie jedenfalls und diese Tatsache ist nicht geeignet, in Frankreich Kritiker an dem jetzt herrschenden System aufkommen zu lassen. Dieses ist von Raymond Poincaré zum

Siege geführt worden, der jetzt sein 70. Lebensjahr vollendet hat. Die Grundlage des Systems Poincarés ist der Haß gegen Deutschland, der durch friedensfeindliche Lebensarten nur schlecht verhält wird. Poincaré ist derjenige gewesen, der auch in einer Zeit, als die französische Revanche-Lust sich verflüchtigen wollte, bestrebt war, sie immer wieder neu zu beleben und schließlich Frankreich in den Weltkrieg geführt hat. Poincaré war es auch, der den Ruhrkampf im Jahre 1923 veranlaßt hat, der uns, wie die meisten Taten des gallischen und galligen Politikers, großen Schaden zugefügt hat.

Frankreichs Nachbarland, Spanien, hatte eine Ministerkrise. Verschiedene Minister sind wegen Meinungsverschiedenheiten zurückgetreten und haben neuen Männern Platz gemacht. Wie Savas aus Madrid meldet, hat der Kabinettsrat nach gelöst die politische Lage geprüft. Die Regierung habe ihren Wunsch wiederholt, so früh als möglich Wahlen abzuhalten. Sie beabsichtigt, dem König Ende September das Dekret über die Einberufung der Cortes zur Unterzeichnung vorzulegen.

Aus dem Osten kommen keine erfreuliche Nachrichten: In Kowno ist ein politisches Attentat auf den Leiter der Kriminalpolizei verübt worden und in Indien und China tobten ungehemmt und ungehindert die Kampfesflammen. Wann werden sie erlöschen?

## Die Udermark.

Sommerglanz über märkischer Erde.

Von J. Gilling-Wiener.

„Zwo sind der Wege, darauf der Berliner dem Uderland zustrebt!“ wird man vom kundigen Märker belehrt, wenn man die Absicht verrät, durch das blaue Gezeir des Werbellin einen Blick in diesen interessanten alten Wendengau zu tun. Unentwegte Landratten fahren mit der Bahn über Eberswalde. Wenn aber, etwa aus Urvätertagen, noch ein Tröpslein wendisch Blut in den Adern kreist, der Kletterer sich auf einen nettsch kleinen Kanaldampfer im Berlin-Tegeler Hafen und läßt die Dinge dieser grünen Welt geruh-sam an sich vorbeischieben. Der stille Werbellinkanale endet im See.

Werbellin: ein Harfenklang, wie er selten um märkisches Gewässer schwingt. Es ist, als hätte diese stille Blut zwischen spielenden Laubschatten noch immer den Nachglanz einer reichen Vergangenheit. Vor sieben Jahrhunderten schon erbauten brandenburgische Fürsten hier ihre Lieblingsplätze. Zwei Völkchen, Werbellin und Ereden, spiegelten starke Mauern und Zinnen im See. Markgraf Waldemar und Otto IV. mit dem Pfeil, der märkische Minnesänger, residierten hier und im benachbarten Schloß Grimnitz, mitten im meilemweiten Werbellin-Forst, dessen reiche Jagdgründe „Schorsheid“ später zu den berühmtesten von ganz Europa zählten. Werbellin war Deutschlands Elitendorf, wo fremden Potentaten „hohe Jagd in den Wäldern“ vorgeführt wurde. Ein Bestand von 3000 Hirschen mußte für diese Repräsentationszwecke in besonderen Wildparks gepflegt werden.

Heute ist es still geworden im grünen Nebel. Nur im Herbst, wenn die Wanderschirme auf vier Wochen zu Besuch kommen, dröhnen die Wälder oft von Kampfschrei. Sie kommen aus Nebelbergen, die arm an Hirschen sind, aus dem nahen Mecklenburg und Pommern und treffen besonders am Werbellin zusammen, um nach bewegten Wochen voll Kampf, Glück und Not die weiten Wege heimzuwandern. — Am Jagdschloß Subertusstock und dem schlichten Weidmannsheim des Reichspräsidenten vorbei nimmt unser udermärkischer Wäldgang die Richtung Uychen, über das freundliche Uderhufschloß Joachimsthal am Heiderand, dann Tempelin, das noch immer im engen Wall seiner Wäldermauern den Dornröschenschlaf hält.



Freiherr König von Warthausen,

der deutsche Weltflieger, verunglückte bei einer Autofahrt in New York. Seine Verletzungen haben sich glücklicherweise, entgegen den ersten Annahmen, als leicht herausgestellt, so daß der junge Pilot bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

## „Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[41] Daniela erfaßte seine Hand, drückte die weichen Lippen darauf. Voll Abscheu entzog er ihr diese Hand. „Laß die Komödie, Daniel! Du verlierst nur noch mehr in meinen Augen.“ „Rudolf, ich schwöre dir bei dem Leben unseres Kindes, daß ich unter dem Herzen trage: Ich bin unschuldig!“ Er wandte sich um. Seine großen Augen blickten sie durchbohrend an. Daniela senkte die Augen nicht. Da hoben sich seine Arme; doch schon sanken sie wieder herab, und Rudolf Brünneke sagte mit abgewandtem Gesicht: „Es braucht ja nicht mein Kind zu sein, Danie...“ Das junge Weib fant in sich zusammen. Er rührte sich nicht; dann aber hob er sie doch auf, trug sie zum Divan hinüber, schob ihr ein Kissen unter den Kopf und stöhnte: „Danie, wären wir doch beide tot!“

„Ich bitte dich, gehe zu Daniel! Ich muß noch einmal fort.“

Doktor Brünneke sah an Tante Maria vorüber. Sie trat dicht zu ihm.

„Ich habe immer geschwiegen, Rudolf; aber sei nicht zu hart gegen Danie. Sie hat dir nichts weiter getan, als dich nur durch ihr kindliches Benehmen gekränkt. Du...“

„Laß gut sein, Tante Maria. Ich habe noch etwas Dringendes zu tun. Vielleicht erzählt dir inzwischen Danie alles; ich muß jetzt wirklich fort. Also entschuldige, bitte.“

Er ging, und sie sah gerade noch, wie er die Heypeltische vom kleinen Tisch in der Flurgarderobe nahm.

Da ging sie still in Daniel's Zimmer, wo die junge Frau ihr mit großen, furchtbaren Augen entgegenblickte.

„Rudolf soll zu mir kommen, Tante Maria. Es muß sich doch alles aufklären!“

Wie ein müdes Kind lehnte Daniela den Kopf an die Schulter der alten Dame und erzählte. Verschwieg nichts! „Danie, das ist furchtbar. Rudolf nahm die Heypeltische mit. Wenn er nun nach dem Jagdschloß fährt? Bedenke doch den Standa!“

Daniela vergrub den Kopf wieder in dem Kissen und antwortete auf nichts mehr.

Maria von Löring aber sah da wie vernichtet. Daniela und Rudolf im Mittelpunkt eines gesellschaftlichen Standa!

Furchtbar! Nicht auszudenken!

Unterdessen fuhr Brünneke mit seinem Wagen nach dem Jagdschloß hinaus. Er saß selbst am Steuer. Er hätte es jetzt nicht ertragen, einen fremden Menschen in seiner Nähe zu haben.

Ein paar mal kam der schwere Wagen auf der glatten Landstraße ins Schleudern, doch es gelang dem geliebten Fahrer jedesmal, ihn wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Brünneke dachte: Wenn ich jetzt das Genick bräche, dann ist es ja auch gut.

Die Fenster des Jagdschlösses waren fast sämtlich hell erleuchtet. An den in regelmäßigen Rhythmus vorbeigleitenden Schatten sah Brünneke, daß man tanzte. Jawohl, dort oben tanzte man! Was störte diesem Kerl ein zerbrochenes Glück?

Brünnekes Hand umspannte den Griff der Heypeltische fest, ganz fest, als er ausstieg.

In der Halle kam ihm ein Diener entgegen.

„Wen darf ich melden?“

„Sie brauchen mich nicht zu melden. Ich bin überzeugt, daß Ihr Herr mich längst erwartet.“

Der neue Gast war dem Diener unbekannt. Er stellte sich ihm in den Weg. Ein Griff Brünnekes nerviger Hand schob ihn zur Seite.

Brünneke schritt hoch aufgerichtet die Treppe hinauf.

Oben war der Tanz zu Ende. Man hörte lautes Gelächter. Eine quäkende Männerstimme sang ein blödes Niggerlied.

Langsam trat Brünneke über die Schwelle, die Heypeltische in der Faust. Seine Augen suchten, fanden! Brünneke stand dicht vor dem zurückweichenden Ostendorf.

Die Heypeltische fuhr durch die Luft, zeichnete rote Striemen auf das Gesicht des anderen, ein-, zwei-, dreimal!

Brünnekes laute, harte Stimme sagte in das entsetzte Schwebeln hinein:

„Die Zahlung, du Lump! Die Zahlung für die Gastfreundschaft, die meine Frau hier kurze Zeit genoss. Ich verlange nichts umsonst.“

Die Damen drängten sich dicht aneinander in schauerlicher Furcht. Hoch aufgerichtet standen die Herren. Man wußte, was jetzt folgen mußte.

Doch nichts geschah!

Zwei der Herren traten an Ostendorfs Seite, stützten ihm etwas zu. Doch der stand mit gezeichnetem Gesicht, blickte aus trübseligen Augen zu Brünneke auf und brüllte:

„Das...“

Da hielt er auch schon inne. Und wieder klang Brünnekes Stimme laut und klar:

„Wundern Sie sich nicht, meine Herren, Herr von Ostendorf würde seine Forderung, selbst wenn er den Mut ausbrächte, verschwinden. Ich schlage mich nicht mit einem, der schon längst keine Ehre mehr hat und gebrandmarkt ist.“

Brünneke ging, und wie auf Befehl folgten ihm sämtliche Herren. Es wurde nichts gesprochen, aber Brünneke wußte, daß er alle hinter sich hatte. Die Herren bestiegen ihre Schlitten, und Brünneke fuhr mit seinem Mercedes davon.

Und oben im Festsaal fand Ostendorf, drückte ein Tuch gegen das Gesicht und brüllte:

„Hinaus, ich will allein sein.“

Da gingen auch die „Damen“, die von den Herren herzlos im Tisch gelassen worden waren.

Brünneke aber sah am Steuer, und in ihm drängte es: Jetzt zu Daniel! Jetzt mit ihr das letzte Wort sprechen!

Bahlos sind hier Spaziergänge, Wanderfahrten zu Wasser und zu Lande. Die unsrige führt nach Voigtburg. Einen ganzen Tag lang in feendurchschimmernden Waldeshallen voll köstlicher Frische und traumhafter Stille, am Großen Rasthofsee und Haussee entlang, um abends noch die berühmten Parkgelände der gräfliche Arnim'schen Besitzung Voigtburg zu besichtigen. Seitlich vom prächtigen Renaissancebau des Schlosses aus dem 16. Jahrhundert, um 1840 restauriert, liegt der umfangreiche Park, ein Glanzstück märkischer Gartenkunst, im Schmutz hundertjähriger Baumriesen, immergrüne Gewächse, lieblich umblähter Weiler und Grotten, Tempeln und dem Mausoleum der Arnims. Wertvoller noch und vielbesucht ist der Tierpark, wo in zwei Begehgen eine kostbare Kolonie von Wissenten gehalten wird, — schwarzlich bepelzte, sagenhafte Geschöpfe, deren Vorfahren vielleicht im Moor und Schlamm der Ufersümpfe von den wilden Urfrauen gefagt wurden! Lebhaft zoologische und ethnographische Betrachtungen schwirren durch den keinesfalls dem Wissen-Reichtum entfallenden Autabus, der die wichtige Mission erfüllt, das bukolische Voigtburg mit der udermärkischen Hauptstadt Prenzlaue zu verbinden.

Prenzlaue hat 22 000 Einwohner und wirkt beinahe wie eine Großstadt, so lebhaft ist der geschäftliche Umlauf in dieser wichtigen Zucker- und Getreidezentrale der Mark. Daher war der Handelsplatz Prenzlaue am uralten Handelswege Stettin—Mitteldeutschland auch jahrhundertlang Streitobjekt zwischen Pommern und Brandenburg, und die vier riesigen Tortüren, wahre Prachtkunst, die im Zuge der noch hier und da erhaltenen Stadtmauer das helle, blanke Straßenbild flankieren, haben ihr gerüttelt Maß Kriegserfahrung hinter sich. Prenzlaue kostbar aber ist sein wundervoller Dom St. Marien (13. und 14. Jahrhundert), Backsteingotik edelster Form, kunstvolle Giebelrosetten, allerlei Maßwerk, erhabene Raumwirkung im Innern. Nachvoll redt das wichtige Turmpaar sich übers Land, besonders großartig wirkend von der Mitte des Ufersees, der auch hier, weiter kristalliner Spiegel, ein lockendes Bild märkischer Stadtschönheit umfaßt.

## Die Ofenreparatur.

### Eine Sommerarbeit.

Einer, der den ganzen Sommer vernachlässigt wird, unbeachtet sein Ofen fristet, und doch so notwendig zum Wohlbehagen ist, der gute, alte Kachelofen, bedarf der Sorgfalt und Pflege, ehe die Tage andrehen, die uns oft nicht gefallen. Innen und außen soll er jetzt, wo die beste Zeit dazu ist, nachgesehen werden, damit er in frostigen Tagen nicht zu viel Kohle verbraucht und zu wenig Hitze abgibt. Insbesondere müssen die Feuerklappen ordentlich schließen, um das Herausfallen von Glut und Asche zu vermeiden. Ebenso sind Risse und Sprünge im Ofengehäuse sachgemäß auszubessern.

Das gleiche gilt für undichte Ofen- und Herdplatten und für schadhafte Abzugrohren. Beschädigte Ofenrohre sind sehr häufig die Ursache von Kohlenoxydgasvergiftungen und damit die Veranlassung zu schweren Gesundheitsstörungen. Vor allen Feuerungsanlagen muß auch ein feuerfesterer Bodenbelag angebracht sein. Ebenfalls sind auch die Ramine auf ihre Feuerfesterheit zu untersuchen. Risse und Sprünge müssen unverzüglich ausgebessert werden, wie auch abfallender Verputz zu erneuern ist. Hier kann der Schornsteinfeger manchen Rat geben. Falls notwendige Reparaturen auf dessen Anraten erforderlich werden, sind diese zweckmäßig nicht auf die lange Bank zu schieben. Bequemlichkeiten dieser Art haben schon manches Haus und manchen Hof in Schutt und Asche gelegt. Ereignisse, die in unserer geldarmen Zeit schwer empfunden werden.

Im übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß nach den allgemeinen Feuerversicherungsbedingungen der Versicherte zur Schadenabwendung verpflichtet ist und daher weder die gesetzlichen und polizeilichen Sicherheitsvorschriften selbst verletzen, noch deren Verletzung durch einen Dritten wissentlich zulassen darf.

Es liegt daher im eigenen Interesse des Hausbesitzers, rechtzeitig für die Instandsetzung der etwa schadhaften Herde und Ofen zu sorgen, um Brände zu verhüten und somit zur Erhaltung des Volksvermögens beizutragen.

## Schaljapin schlägt auf.

### Die neueste Anekdote.

Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin erklärte kürzlich dem Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung, er wolle der Oper den Rücken kehren, um sich ausschließlich dem Film zu widmen. Dabei hat er die Forderung gestellt, der Tonfilm solle nicht von Kaufleuten, wie dies bisher der Fall gewesen sei, sondern von Künstlern geleitet werden.

„Ich habe Millionenangebote abgelehnt,“ behauptet Schaljapin, „um auf meinen Forderungen einer Hebung des künstlerischen Niveaus des Tonfilms bestehen zu können.“ Schaljapin erzählt weiter die kuriosen Geschichten seines Engagements nach Ostende. „Ich verlangte für ein einmaliges Auftreten im Kasino Ostende 600 Pfund. Der Kasino-Direktor erwiderte, er sei nicht in der Lage, dieses „Hörschönor“ zu bewilligen. Einige Tage später kam ich nach Ostende und als im Kasino mit meiner Frau und einigen Freunden zu Abend. Die Rechnung für ein einfaches Essen mit Wein betrug 3000 Francs! Ich bezahlte, ohne mit der Wimper zu zucken.“

Als ich am selben Abend dem Kasino-Direktor begegnete, sagte ich zu ihm: „Hören Sie, ich will ein anderes Honorar haben!“ — Sie beugen sich also eines Besseren?“ rief der Direktor freudestrahelnd, „das ist aber schön von Ihnen!“ — „Im Gegenteil,“ erwiderte ich, „mein Preis ist jetzt 750 Pfund.“ — „Weshalb?“ fragte der Verblüffte. „Zunächst,“ lautete meine Antwort, „Ihre Restaurationspreise sind so hoch, daß ich

meinem Klavierbegleiter mindestens 150 Pfund Reisepesen zulegen muß!“ Meine Forderung war sofort bewilligt.“

Als Schaljapin kürzlich in Buenos Aires in einer Oper auftreten sollte, weigerte er sich, in eine Radioübertragung seines Gesanges einzuwilligen. Das Mikrophon wurde jedesmal, wenn Schaljapin zu singen begann, ausgeschaltet. Auf diese Weise belamen die Funkhörer nicht viel zu hören, denn vier Fünftel der Oper wurden nicht gesendet.

## Südwestdeutscher Rundfunk.

Sender Frankfurt a. M. und Kassel.

**Sonntag, 24. August 1930:** 7—7.15 (von Hamburg): Dasekonzert. — 8.15: Morgenfeier, veranstaltet von der Evg. Landeskirche Frankfurt a. M. — 10.30: Rezitationsstunde, Hilke Maria Kraus. — 11.00: Stunde des Gorgeangs. — 12: Mittagskonzert. — 13.00 (1.00) (vom Nürnbergring): Motorrad-Meisterschaftsfahren. — 13.15 (1.15): Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. — 13.30 (1.30): Bandonion-Konzert. — 14.00 (2.00): Stunde der Jugend. — 14.50 (2.50): „Praktische Arbeitsverfahren und Handgeräte im bäuerlichen Betrieb“. — 15.15 (3.15) (vom Nürnbergring): Motorrad-Meisterschaftsfahren. 15.30 (3.30): „Die Sparpaat und ihre Bedeutung zur Hebung der Vagerefahr des Getreides“. — 16.00 (4.00) (Bad Orb): Konzert des Kurorchesters. — 18.00 (6.00): „Frankfurt am Main von 1820 im Urteil eines Engländer“. — 18.20 (6.20): „Zu Nießes 30. Todestag“. — 18.50 (6.50): Stunde der Frankfurter Zeitung. — 19.30 (7.30) (Stuttgart): Troubadoure und Minnesänger. — 20.15 (8.15) (Stuttgart): Volkstümliches Orchesterkonzert. — 22.15—0.30 (10.15—0.30) (Stuttgart): Tanzmusik auf Schallplatten.

**Montag, 25. August 1930:** 8—9.00 (von Bad Orb): Konzert des Kurorchesters. — 12.20: Schallplattenkonzert: Vohr-Konzert. — 16.00 (4.00) (Bad Soden): Konzert des Kurorchesters. — 18.05 (6.05): „Schicksal und Abenteuer des Generals Johann August Suter“. — 18.35 (6.35): „Reise nach Korsika“. — 19.05 (7.05): Englischer Sprachunterricht. — 19.50 (7.50) (Gast Bauer): Unterhaltungskonzert. — 20.30 (8.30): Zeitbericht: Zwangsarbeits-Debatte in Genf. — 21.10 (9.10): Burg Rothenfels. Eine katholische Jugendburg. — 22.00 (10.00): Gedächtnisfeier anläßl. des 30. Todestages Friedrich Nießes.

**Dienstag, 26. August 1930:** 8—9.00 (Bad Orb): Konzert des Kurorchesters. — 12.20 (Stuttgart): Promenadenkonzert. — 13.00 (1.00): Schallplattenkonzert: Solisten-Konzert. — 15.00 (3.00): Hausfrauen-Nachmittag. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): „Der Sport der Blinden“. — 19.05 (7.05) (von Mannheim): „Rufstilleanten und ihre Bedeutung zur Hebung der Musikpflege“. — 19.30 (7.30): Veder von Hugo Wolf. — 20.00 (8.00) (von Berlin): Die Prinzessin von Trapezunt.

**Mittwoch, 27. August 1930:** 7.30—8.30 (Bad Domburg): Konzert der Kurkapelle. — 10.20—10.50: Schulfunk: Französisch. — 12.20 (Schlangenbad): Konzert des Kurorchesters. — 13.00 (1.00): Schallplattenkonzert: Alpenländisch-volkstümlich. — 15.00 (3.00): Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert. — 18.05 (6.05): Hermann Kesser erzählt sein Leben. — 18.35 (6.35) (Stuttgart): Esperantokurs. — 19.05 (7.05) (Stuttgart): „Der Lizenzvertrag, ein wichtiges Kapitel aus der Verwertung von Erfindungen“. — 19.30 (7.30) (Stuttgart): „Streikzug durch den Aether“. — 20.15 (8.15) (Kurkapelle Cannstatt): Orchesterkonzert. — 21.00 (9.00): „Eis Uhr vierundzwanzig“. — 21.30 (9.30): Siegfried Wagner zum Gedächtnis.

**Donnerstag, 28. August 1930:** 7.30—8.30 (Bad Domburg): Konzert. — 12.20 Schallplattenkonzert: Sinfoniekonzert. — 15—15.50 (3—3.50) (Stuttgart): Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00) (Stuttgart): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Der Frankfurter Goethe-Preis. — 18.35 (6.35): „Zum 1500jährigen Todestag Augustins“. — 19.05 (7.05): Französischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30): Konzert des Rundfunkorchesters: Opernmusik. — 20.30 (8.30): Zu Goethes Geburtstag: Jphigene auf Tauris. — 22.20 (10.20) (Reisbenz-Café, Kassel): Unterhaltungskonzert.

**Freitag, 29. August 1930:** 7—8.00 (Bad Salzschlief): Konzert des Kurorchesters. — 12.20: Schallplattenkonzert: Buntes Programm. — 15.00 (3.00): „Das Formbedürfnis der Jugend“. — 15.25 (3.25): Esterstunde. — 16.00 (4.00): Konzert des Rundfunkorchesters. — 16.10 (4.10): Großer Preis von Baden-Baden. — 16.45 (4.45): Konzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Buch und Film. — 18.35 (6.35): „Kunst und Staat“. — 19.00 (7.00) (Stuttgart): Deutschumfährer in Europa. — 19.55 (7.55) (Stuttgart): Bunter Abend. — 22.00 (10.00) (Stuttgart): Trilogie der Leidenschaft. — 22.30 (10.30) (Stuttgart): Österreichische Komponisten.

**Samstag, 30. August 1930:** 7—8.00 (Bad Salzschlief): Konzert des Rundfunkorchesters. — 10.20—10.50: Schulfunk. Deutsch: Schwäbische Mundart. — 12.20: Schallplattenkonzert: Walzerstunde mit Johann Strauß. — 11.00 (2.00) (von Bittlich): Am Ziel der Straßenweltmeisterschaft der Radfahrer. — 14.30 (2.30): Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00): Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 17.45 (5.45) (von Nürnberg): Europa-Wasserball-Turnier: Deutschland gegen England. — 18.35 (6.35): „Die Nacht der Frau als Konsumentin“. — 19.05 (7.05): Spanischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30) (Stuttgart): Ältere Lieder. — 20.00 (8.00) (aus Salzburg): Orchesterkonzert.

## Süddeutscher Rundfunk.

Sender Stuttgart und Freiburg i. Br.

**Sonntag, 24. August:** 8.15 (Blotterbad): Morgenkonzert des Musikkorps des Ausb.-Bail. Inf.-Rg. 14 Donaueschingen. — 10.00 Aus Freiburg: Katholische Morgenfeier. — 11.00 Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert. — 12.00 vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.10: „Im Grünen“ (Schallplattenkonzert). — 14.00 Aus Frankfurt: Stunde der Jugend. — 15.00: Heiteres aus dem Volksleben. — 16.00 Aus Darmstadt: „Darmstadt-Märlchen“. Vom Römertempel bis zum Großfender. — 17.30 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. — 18.00: Der Gustav-Wolff-Verein als Helfer der evangelischen und deutschen Kinderheilen. — 18.30: Otto Lautenschlager liest aus eigenen Schriften. — 19.30: Troubadoure und Minnesänger. — 20.30: Deutsche Musik. 22.30—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

**Montag, 25. August:** 12.15: Aus Leoncaballos „Dafazzo“. — 12.55: Übertragung des Rautener Zeitzeichens. — 13.00: „Wahlteufeleien“. — 15.30: Mumenstunde. — 16.00 Aus Bad Soden: Nachmittagskonzert. — 18.05: Ueber die Nationalhumboldt der Franzosen. — 18.35 Aus Frankfurt: Reise nach Korsika. — 19.05 Aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht. — 19.30 Aus Frankfurt: Gedächtnisfeier anläßl. des 30. Todestages Friedrich Nießes. — 20.30: Aus Frankfurt: Zeitbericht. — 21.10 Aus Frankfurt: Burg Rothenfels. Eine katholische Jugendburg. — 22.20: Aus dem Café Bauer, Frankfurt: Unterhaltungskonzert.

**Dienstag, 26. August:** 12: Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. — 13.00: „Zu Silchers 70. Todestag“ (Schallplattenkonzert). — 15.30: Frauenstunde. — 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05: Hegels Geschichtsphilosophie. — 18.35: Wandersahrt durch historisches Weinland im Elß. — 19.05 Aus Mannheim: Musikbilletanten und ihre Bedeutung zur Hebung der Musikpflege. — 19.30 Aus Frankfurt: Veder von Hugo Wolf. — 20.00 Aus Berlin: Die Prinzessin von Trapezunt.

**Mittwoch, 27. August:** 12.00: Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. — 13.00: „Neue Schläger“. — 15.00 Aus Frankfurt: Stunde der Jugend. — 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. — 18.05: Zwei vorderasiatische Volksmärchen: Kurden und Armenier. — 18.35: Esperantokurs von Dr. Vogt. — 19.05: Der Lizenzvertrag, ein wichtiges Kapitel aus der Verwertung von Erfindungen III. — 19.30: „Streikzug durch den Aether“. — 20.15 Aus dem Kurkapelle Cannstatt: Orchester-Konzert. — 21.00 Aus Frankfurt: Eis Uhr vierundzwanzig. — 21.30 Aus Frankfurt: Siegfried Wagner zum Gedächtnis.

**Donnerstag, 28. August:** 12.15: „80 Jahre Bohengrin“. — 13.45 bis 14.15: Übertragung aus dem Tonfilm „Westfront 1918“. — 15.00—15.50: Stunde der Jugend. — 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 Aus Frankfurt: „Der Frankfurter Goethepreis“. — 18.35 Aus Frankfurt: Zum 1500jährigen Todestag Augustins. — 19.05 Aus Frankfurt: Französischer Sprachunterricht. — 19.30 Aus Frankfurt: Opernmusik. — 20.30 Aus Frankfurt: Zu Goethes Geburtstag: Jphigene auf Tauris. — 22.20 Aus dem Reisbenz-Café Kassel: Unterhaltungskonzert.

**Freitag, 29. August:** 12.15: „Beliebte Ballettweisen“. — 16.00 Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. — 16.10 Vom Rennplatz Hirschheim bei Baden-Baden: Großer Preis von Baden. — 18.05: Schwer erziehbare Kinder. — 18.35: Kunst und Staat. — 19.00: Deutschumfährer in Europa. — 19.55: Bunter Abend. — 22.00: „Trilogie der Leidenschaft“ von Goethe. — 22.30: Österreichische Komponisten.

**Samstag, 30. August:** 12.15: „Von sommerlicher Freud“ (Schallplattenkonzert). — 14.30 Aus Frankfurt: Stunde der Jugend. — 15.30: Nachmittagskonzert. — 18.05 Aus Freiburg: Versuch in einer Arretinenanfall. — 18.35 Aus Frankfurt: Stunde der Arbeit. — 19.05: Spanischer Sprachunterricht. — 19.30: Ältere Lieder. — 20.00 Aus Salzburg: Orchester-Konzert. — 21.00 Aus Frankfurt: Der Mikado. — 23.15—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

### Sonntagsworte

„Die Zunge ist nur die Rinne einer im Inneren liegenden Brunnenrube und ist nur der Griffel eines im Herzen wohnenden Schreibers, ist nur das Zifferblatt von dem, was drinnen die Glode geschlagen hat.“ Lese Worte — ein laies Herz, bittere Worte — ein verbittertes Herz, Zungenfunden sind Herzengründen. In unserem Reden offenbart sich unser Innenleben, unser Wesen, unsere Gesinnung, unser Charakter.

Wie komme ich dem Ideal näher, in meinen Worten nicht zu fehlen? Es läßt sich schon viel erreichen, wenn wir uns vornehmen: ich will mich mit meinem Wort recht in acht nehmen, und meine Zunge im Zaum halten. Nur darf man sich soichs nicht vornehmen wollen, nur aus Weisheit und berechnender Vorsicht, damit wäre noch wenig besser geworden. Es gibt ja Menschen, die in ihren Worten so korrekt sind, daß man sie wirklich kaum auf etwas Ungehörigem ertappen wird, und ist einem doch nicht wohl bei ihnen. Ihre Höflichkeit ist Phrasen, ihre Teilnahme und Liebenswürdigkeit ist Lüge und Heuchelei, ihr Stillschweigen ist Diplomatie oder Schwäche, Bequemlichkeit oder Feigheit. — In keinem Wort fehlen, das heißt auch, freimütig, unerschrocken und aufrichtig reden.

Es ist eine schwere Kunst, seine Zunge richtig zu gebrauchen. Wir haben vielleicht unsere Worte schon oft bitter bereut, uns ihrer geschämt, und gewünscht, daß wir freudiger zeugen, ruhiger antworten, besser widerlegen, kräftiger trösten, eindringlicher belehren und liebevoller ermahnen könnten, daß wir in anderen Zungen reden könnten, zur Ehre Gottes, unseren Mitmenschen und uns zum Heile. — Ob dazu wohl erst unser Herz anders werden muß, ein Herz, in welchem Gottes Geist wohnt, der Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht?

## Wir drucken:

Glückwunsch-, Verlobungs-  
Reklame- und Diskarten  
Geschäfts- u. Vereinsdruckfachen  
Briefbogen  
Briefumschläge  
Rechnungen  
Einladungen  
Programme  
Plakate  
Postkarten  
Eintrittskarten  
Festschriften

und liefern preiswert  
Homburger

Neueste Nachrichten